

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 9 (1941)
Heft: 9

Artikel: Lesbos in der Dichtung der letzten Jahrzehnte
Autor: Kurtzer, Elfriede
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-563527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach den ausgedehnten, in den beiderseitigen Großfamilien veranstalteten Hochzeitszeremonien (von denen uns Tretjakows Schüler eine anschauliche Schilderung gegeben hat), vermeidet dann aber die Gattin oder der Gatte jede körperliche Annäherung, ja oft sogar unter geschickten Ausflüchten die Gemeinsamkeit von Wohnung, Tisch und Bett.

Am konsequentesten sind in dieser Hinsicht die Jungesellinnen in der Provinz Kwantung, dem Hauptsitz der Maulbeer- und Seidenraupenzucht, vorgegangen. Sie haben sich in der Landschaft Suntak Jungesellinnenheime eingerichtet, in die sie sich vor oder kurz nach Eingehung der Ehe flüchten, um mit gleichgesinnten Geschlechtsgenossinnen zusammen zu bleiben. Da sie durch die Enthaspelung der feinen Seidenfäden vom Kokon einen guten Verdienst haben, sind sie auch wirtschaftlich vom Manne unabhängig. Manche der Seidenarbeiterinnen bauen sich auch mit einer Lebenskameradin ein eigenes Häuschen und gründen sich einen gemeinsamen Hausstand.

Die Regierungsbehörden von Kanton haben sich wiederholt bemüht, diese Sitte der Ehekameradschaften zwischen Frauen, die nicht etwa neueren Datums, sondern uralt ist, abzuschaffen, aber bisher ohne Erfolg.

Lesbos

in der Dichtung der letzten Jahrzehnte

von **Elfriede Kurtzer**

Die Insel Lesbos, Heimat der Liebe von Frau zu Frau, Heimat auch der Dichterin Sappho, die mit dem Kreise ihrer Mädchen die Insel bewohnte, hat schon oft, seit Sapphos Kithara verklang, die späteren Dichter entflammt. Und die lesbische Liebe hat ja auch ein Recht darauf, die Feder des Dichters zu rühren. Ich will mit nachstehendem Ueberblick natürlich kein erschöpfendes Verzeichnis dieser Dichtung geben, sondern nur einige wertvolle Stücke herausgreifen, die sich mit der wahren und tiefen Frauenliebe befassen, wobei ich mir kein Gewissen daraus mache, Bahnhofs- und Jungesellen-Literatur wie Pitigrilli, Decobra, Mura usw. zu unterschlagen.

Es ist interessant, daß ein so abseitiger und zeitloser Dichter wie Adalbert Stifter dieses Motiv auch in seiner zarten Novelle „Der Hochwald“ gestaltet, und zwar gleich in einer besonderen Zuspitzung: Die Liebe zwischen zwei Schwestern, die aber an Inbrunst und Tiefe weit über normale Geschwisterliebe hinausgeht und, trotzdem Stifter nichts von erotischer Hingabe berichtet, doch deutlich als echte lesbische Liebe angesprochen werden darf.

Viel besungen wurde die lesbische Liebe gerade von den französischen Dichtern. Die schönsten und aufschlußreichsten Verse dieser Art die man immer wieder lesen wird, stehen in Paul Verlaines Ge-

dichts-Cyklus „Freundinnen“. (Hervorragend verdeutscht von Alfred Richard Meyer, Privatdruck.) Sie sind sinnlicher und insofern erregender als Baudelaires berühmtes Gedicht „Lesbos“ aus den „Fleurs du mal“, das aber dafür geistiger und von tragischer Größe ist. (Es liegt in einer endgültigen Uebertragung von Herbert Fritsche vor, der auch eine interessante Studie in der „Garconne“ über „Charles Baudelaire und die lesbische Liebe“ schrieb.). Während Baudelaire von den „tollen Gelächtern voll weinender Melancholien“ spricht, geht Verlaine sehr deutlich aufs Ganze und berichtet ausschließlich von Hingabe und Verführung in zwar künstlerischer, aber dennoch recht unverblümter Weise.

Pierre Louis übertrug die berühmten „Lieder der Bilitis an Mnasi-dika“ ins Französische, aus welcher Sprache sie von der zu Unrecht vergessenen großen Dichterin Toni Schwabe deutsch nachgedichtet wurden. Aber auch die eigenen lesbischen Gedichte dieser hochbegabten Lyrikerin verdienen vor allen anderen bekannt zu sein. Immer und immer wieder nehme ich mir das Gedichtbändchen „Komm kühle Nacht“ (Georg Müller, München) zur Hand. Es wird jedem, dem es auf echte dichterische Gestaltung des lesbischen Erlebens ankommt, mehr geben, als tausend andere Bücher zusammen. Wahre Liebe, Leidenschaft und Hingabe spricht aus jedem Vers. Es ist sehr bedauerlich, daß diese wunderbaren Klänge, die uns eine Heimat sein könnten, heute so ungehört vorüberrauschen. Wollen wir doch dazu beitragen, daß das Gedenken an diese einsame Dichterin bewahrt bleibt!

In der Anthologie „Verse der Lebenden“, herausgegeben von H. E. Jacob (Propyläen-Verlag, Berlin), befindet sich ein Gedicht „Lesbierinnen“ von Franz Werfel, das uns die Liebe zweier Mädchen im modernen Großstadtleben zeigt, wo Klatsch und Mißgunst an der Tagesordnung sind. Aber sie können die Harmonie dieser beiden Menschen nicht zerstören, die trotzdem dem tausendfachen Geist der Liebe ewig nah sind.

Ein weiteres lesbisches Gedicht finden wir in dem neuen Buch von Hans Eich, „Heimkehr im Herbst“ (Niederrheinischer Verlag, Burg a. d. Wupper), das dem Stifter'schen Motiv sehr nahe kommt: die lesbische Liebe zur Schwester. Während es sich bei Stifter um eine rein platonische Liebe handelt, führt hier die heimliche unerwiderte Liebe zum Eifersuchtsmord.

Ueber den Roman „Quell der Einsamkeit“ von Radclyffe Hall (Paul List, Leipzig) Näheres zu berichten, erübrigt sich wohl, da dieses Buch ja schon zur Weltliteratur gehört. Trotzdem das Buch von den englischen Puritanern öffentlich verbrannt wurde, hat es in Europa genügend Eingang gefunden. Wir können dieser genialen Frau immer wieder nur danken, daß sie das Schicksal der Lesbierinnen in dieser überwältigenden Weise gestaltet hat.

Korrigenda. In Nr. 8, Seite 2, 3. Zeile von unten: „... und der wie“ (statt wir). — Seite 3, 2. Abschnitt, 3. Zeile: „... Erinnerung...“ — 4. Zeile: „... unauslöschlich...“ (statt unauslöslich) — 15. Zeile: „... feindlichen...“. — Seite 10: Der Uebersetzer des Sappho-Fragments heißt R u p é, nicht R ü f é.